

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 5 (1900-1901)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau Luise Zurlinden, Pelikan 12, Bern.
Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse 12, Bern.
Frl. Emma Rott, Zieglerstrasse 36, Mattenhof, Bern.

Unser Büchertisch.

Die Not der Gewerbetreibenden und die Bodenreform von **Carl Marfels**, *Herausgeber der deutschen Uhrmacherzeitung*. Heft VI der socialen Streitfragen. 16.—18. Tausend. Berlin, Verlag von J. Harwitz Nachfolger.

Da stehen wir mitten drin in der socialen Frage, der socialen Not und den Versuchen zu ihrer Lösung, und es wird einem heiss im Kopf und weh im Herzen, wenn man sich in dies Büchlein hineinliest. Und wenn man sich durchgelesen hat und den Vorschlägen nachsinnt und sie in reale, greifbare Formen kleidet, dann träumt man sich fast in paradiesische Zustände hinein und bedauert, dass man nicht noch ein Leben zuzusetzen hat, um mitzuwandeln in den Gefilden einer Erde, die nicht mehr per m² an den Meistbietenden veräussert wird, sondern die allen Menschen gehört. Diese Idee: die Erde, der Boden *kann* nicht Eigentum eines Einzelnen werden, sie gehört allen, so gut wie die Luft, diese Idee hat der Engländer Henry George in seinem Buche „Fortschritt und Armut“ zuerst ausgesprochen und die vorliegende Broschüre bringt deren wichtigste Gedanken klar und zusammenfassend und teilt mit dem grossen Volkswirtschaftler jenseits des Kanals die schöne Hoffnung, dass die Ausführung seiner Vorschläge die wirtschaftlichen Missstände beseitigen und den socialen Frieden bringen müsse. Es liegt etwas so Logisches, Bestechendes in diesen Anschauungen, dass wir uns ihnen gerne hingeben und uns dabei auf Izoulets Ideen der Arbeitsteilung berufen, die ja jetzt auch teilweise und mit Glück verwirklicht sind, trotzdem ein jeder sie zuerst mit bedenklichem Kopfschütteln aufgenommen hat. Aber Henry George's Auffassung liegt gegenwärtig in der Luft. Beweisen doch die drei grossen Romane, die in diesen Monaten alle Welt beschäftigen, ich meine „Erdsegen“ von Rossegger, „Fécondité“ von Zola und besonders „Résurrection“ von Tolstoi, dass ihre Verfasser von Westen und Osten ihr Genie und ihr Herz dran setzen, um mitzuhelfen, dass Klassenhass und Arbeitsnot verschwinde, indem man zur Erde zurückkehrt und ihren Segen *unbesteuert* geniesst; ist sie doch aller Mutter.

Das Heftchen (48 Seiten) von Marfels ist sehr lesenswert und lehrreich.

Briefkasten.

Zur Feier der zurückgelegten ersten Hälfte des fünften Jahrgangs wird eine beliebig grosse Anzahl neuer Abonnenten gesucht.

Die verehrten Leser, insbesondere die Tit. Sektionspräsidentinnen, werden deshalb dringendst gebeten, möglichst viel solcher aufzustöbern und sie der Buchdruckerei Büchler & Co. zu denunzieren.

Namentlich sollte unsere Zeitung in den Wartzimmern von Aerzten und Zahnärzten aufliegen, allwo bekanntlich mit Inbrunst gelesen wird, was unsern Bestrebungen nur förderlich sein könnte.

Wer über medizinische Verwandtschaft oder Bekanntschaft verfügt, wolle darum sein Möglichstes thun, unser Blatt auch in diesen Kreisen zu verbreiten.